

Lehramtsausbildung am Städt. Gymnasium Erwitte

Ausbildungsprogramm

Stand 2023
basierend auf der OVP vom 25. April 2016
sowie dem Kerncurriculum)

Stand Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

- I. Einleitung** – Allgemeine Zielsetzungen, gesetzliche Grundlagen, Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten
- II. Schulische Abläufe und Verfahrenswege** – Informationen zum Einstieg
- III. Rollenbeschreibungen und Zuständigkeiten** – der Schulleitung, der Ausbildungsbeauftragten (ABBA), der Ausbildungslehrer, der Lehramtsanwärter und des Kollegiums
- IV. Beratung und Unterstützung** - Beratung im schulischen Alltag
- V. Umsetzung des Kerncurriculums und ausbildungsdidaktische Prinzipien** – Übersicht nach Ausbildungsquartalen
- VI. Evaluation** – Erläuterung und Darstellung der Ausbildungsevaluation
- VII. Anlagen**

I. Einleitung

Liebe Referendarinnen und Referendare, wir heißen Sie herzlich willkommen!

Mit unserem Ausbildungsprogramm möchten wir Ihnen den Start in den Vorbereitungsdienst erleichtern und unser Selbstverständnis als Ausbildungsschule transparent machen. Unsere Aufgaben als Ausbildungsschule beruhen auf den gesetzlichen Vorgaben unseres Landes. Der Prozesshaftigkeit der Ausgestaltung wird durch ständige Evaluation und Fortschreibung entsprochen. Die wichtigste rechtliche Grundlage für den Vorbereitungsdienst – und damit auch für unsere Ausbildungstätigkeit – ist durch die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 10. April 2011, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 25. April 2016, geregelt. In der Anlage 1 der OVP werden die zu erwerbenden Kompetenzen und Standards ausführlich dargestellt und verbindliche Ziele für Ihren Vorbereitungsdienst festgelegt. Das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in allen Ausbildungsschulen konkretisiert diese Ziele in den Handlungsfeldern Unterricht, Erziehung, Lernen und Leisten, Beratung und Zusammenarbeit im System Schule. Als durchgängige Grundlegung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist die „Leitlinie Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ festgeschrieben. Sie als Auszubildende finden im Kerncurriculum Zugang und Orientierung zu den relevanten Handlungsfeldern unseres Berufes. Ihren selbstverantworteten Kompetenzerwerb unterstützen und begleiten wir als Ausbildungsschule gemeinsam mit den Fach- und Kernseminarleitungen des Seminars im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung. Die gemeinsame Begleitung Ihres Vorbereitungsdienstes orientiert sich sowohl an der Kompetenz- und Standardorientierung, der Personenorientierung und der Wissenschaftsorientierung. Als spiralcurricular angelegte Weiterentwicklung Ihrer Kompetenzen aus der universitären Ausbildung liegt ein Schwerpunkt der zweiten Phase Ihrer Ausbildung nun auf der Vernetzung von theoretischem Wissen aus den Fach- und Bildungswissenschaften mit einem konkreten Praxisbezug. Es geht um ein theoretisch fundiertes Planen, Erproben, Handeln und Reflektieren all Ihrer beruflichen Kompetenzen in der Praxis. Ein wesentliches Ziel unseres Ausbildungsprogramms ist, neben der Bereitstellung von Informationen und Wissenswerten über die Abläufe in unserer Schule, die Herstellung von größtmöglicher Transparenz, um Sie auf Ihrem Weg zur Lehrkraft und damit zur Unterrichts- und Erziehungstätigkeit mit allen grundlegenden Kompetenzen zu begleiten und zu unterstützen. Die Entwicklung unseres schulischen Ausbildungsprogramms erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Seminar und wird beständig evaluiert und

weiterentwickelt. Wir freuen uns auf Ihre engagierte Mitarbeit und auf Ihre konstruktiven Rückmeldungen!

II. Schulische Abläufe und Verfahrenswege

Damit sich Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an unserer Schule schnellstmöglich orientieren können, erhalten Sie in den ersten Tagen an unserer Schule alle nützlichen Informationen zum Schulgelände, zu den Räumen, Kolleginnen und Kollegen, Informationen zur Rhythmisierung und zum Stundenplan, zu Medien, Verfahren bei Krankheit, zu Notfällen, etc. durch unseren ABA. Dieser steht Ihnen für weiteren Fragen während Ihrer gesamten Ausbildungszeit immer zur Verfügung! Eine verschriftlichte Übersicht der Informationen wird den neuen Lehramtsanwärter zum Dienstbeginn ausgeteilt.

III. Rollenbeschreibungen und Zuständigkeiten

Die Schulleitung

Die Schulleitung unserer Schule begleitet den Ausbildungsprozess der Lehramtsanwärter und wird dabei eng vom Ausbildungsbeauftragten der Ausbildungsschule unterstützt (§ 13 OVP). Die Schulleitung setzt die Lehramtsanwärter im selbstständigen Unterricht ein und stellt die Rahmenbedingungen für die Ausbildung. Nach § 16 OVP werden die Langzeitbeurteilungen der Schulen durch die Schulleitung auf der Grundlage von eigenen Beobachtungen und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrer erstellt. Neben der Beurteilungsfunktion unterstützt und berät die Schulleitung die Lehramtsanwärter in enger Kooperation mit den Ausbildungsbeauftragten.

Ausbildungsbeauftragte

Nach § 13 OVP gehören zu den Aufgaben des Ausbildungsbeauftragten insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung und der Schule, die Koordination von Lehrerbildung innerhalb der Schule, die Beratung der Schulleitung sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärter. Bei der Erstellung der Langzeitbeurteilungen durch die Schulleitung soll dem Ausbildungsbeauftragten Gelegenheit zur Stellungnahme zum vorgesehenen Gesamtergebnis gegeben werden. Darüber hinaus unterstützt der Ausbildungsbeauftragte die

Lehramtsanwärter, z.B. in den regelmäßig stattfindenden Schulgruppensitzungen. Er berät die Lehramtsanwärter bei fachlichen und pädagogischen Fragen und begleitet die Ausbildung damit individuell.

Ausbildungslehrer

Die Ausbildungslehrer tragen durch Ihr persönliches Engagement zu einer kompetenten Ausbildung der Lehramtsanwärter bei und ermöglichen durch ihre Lehrerpersönlichkeit einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsformen. Durch unterschiedliche Zugänge in der Ausbildung können die Lehramtsanwärter dann ihr eigenes didaktisches Profil entwickeln. Damit werden ihnen Standards in der praktischen Ausbildung aufgezeigt, die zu einer Erweiterung der im Ausbildungsprogramm enthaltenen Kompetenzen führen. Zu den Aufgaben der Ausbildungslehrer gehören die Beratung und Begleitung der Lehramtsanwärter im Rahmen des Ausbildungsunterrichts durch regelmäßige Reflexionsgespräche, die Unterstützung der Lehramtsanwärter bei der Planung und Durchführung des selbstständigen Unterrichts sowie bei der Planung von Unterrichtsreihen. Eine wichtige Funktion übernehmen die Ausbildungslehrer durch die Dokumentation des Ausbildungsstands der Lehramtsanwärter und regelmäßige Rückmeldungen an die Ausbildungsbeauftragten. Die Schulleitung muss bei ihrer Beurteilung die Bewertung der Ausbildungslehrer berücksichtigen (§ 16 OVP). Die Beurteilung der Ausbildungslehrer orientiert sich dabei an dem Maßstab der in der Anlage 1, OVP benannten Standards und sollte spätestens ca. 4 Wochen nach Beendigung des Ausbildungsunterrichts erst dem/der Lehramtsanwärter, umgehend danach der Schule (Ausbildungsbeauftragten/Schulleitung) zur Verfügung gestellt werden.

Lehramtsanwärter

Unter der Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ sollen die Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst in den unten angegebenen Feldern professionelle Handlungskompetenzen erwerben.

U - Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

E - Den **E**rzehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

L - **L**ernen und **L**eisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

B - Schülerinnen und Schüler und Eltern **b**eraten

S - Im **S**ystem **S**chule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Alle Handlungsfelder stehen zueinander in einer engen wechselseitigen Beziehung. Aus diesem Grund ist es für den Erfolg der Ausbildung im Vorbereitungsdienst wichtig, dass Lehramtsanwärter Selbständigkeit und Selbstorganisation weiterentwickeln, Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit zeigen, Strategien zur Selbstreflexion aktiv nutzen, die Ausbildung als Teil des Schulprogrammes wahrnehmen und sich aktiv in die Schulentwicklung einbringen. Das heißt konkret, dass sich Lehramtsanwärter gerade im Handlungsfeld **S** engagiert in die Entwicklung unserer Schule einbringen sollten. Hierbei werden sie durch die Ausbildungslehrer begleitet und vor allem in pädagogischen Fragen (Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten, Elterngespräche, Elternsprechtage, Rolle der Klassenleitung) beraten. Dadurch kann sich der Fokus der Lehramtsanwärter verändern.

Kollegium

Die Lehramtsanwärter erfahren durch das Kollegium Unterstützung im Bereich der schulinternen Organisation und Schulalltagsfragen. Grundsätzlich können alle Kollegen nach Hospitationsmöglichkeiten angefragt werden.

IV. Beratung und Unterstützung

Im schulischen Alltag kommt es immer wieder zu schwierigen, mitunter zu Konfliktsituationen. Unsere Lehramtsanwärter sollen Handlungssicherheit bei der Problemlösung bekommen. Insofern ist es aus unserer Sicht sinnvoll, die Wahrnehmung der Lehramtsanwärter zu schärfen und ihre Kompetenzen zur Lösung von Problemen zu erweitern. Für unsere Lehramtsanwärter stehen neben dem derzeitigen Ausbildungsbeauftragten Dr. Thomas Lamkemeyer vor allem die Ausbildungslehrer für Gespräche und Beratungen zur Verfügung.

V. Umsetzung des Kerncurriculums und ausbildungsdidaktische Prinzipien

1. Ausbildungsquartal (3 Monate): Vermittlung der Startkompetenz, Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht (bdU)

zeitlicher Rahmen	Organisation und Durchführung der Referendarausbildung	für die Beratung zuständige Personen HF und HS
Dienstantritt der neuen Lehramtsanwärter	<p>Einführung in die Rahmenbedingungen des SGEs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung durch die Schulleitung • Vorstellung im Kollegium durch die Schulleitung • Kennenlernen der jeweils zuständigen Fachkonferenzvorsitzenden • ausführliches Gespräch mit der Ausbildungsbeauftragten (ABA) • Führung durch die Schule • Erstellung eines fachspezifisch zugeschnittenen Hospitationsplans • Jahresterminplan, Raumpläne, Hausordnung, Kollegiumsliste ... (etc.) 	<p>ABA HF U-S</p>
Anfangstage, bis zu den Intensivtagen bei den Fachleiterinnen und Fachleitern	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Hospitationen • Kennenlernen der jeweiligen schulinternen Curricula als Vorbereitung auf den Ausbildungsunterricht 	<p>ABA, Fachlehrer/innen, Fachkonferenzvorsitzende HF U</p>
Intensivphase bis Beginn des Ausbildungsunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Hospitationen nach individueller Absprache mit Fachkolleginnen/ Fachkollegen • Festlegung der Ausbildungslehrer/innen in der ersten Phase des Ausbildungsunterrichts • begleitende Beratung (ABA) 	<p>ABA, Fachlehrer/innen</p>

<p>Chronologie des 1. Quartals nach den (Seminar-)Intensivtagen</p>	<p>Inhaltliche Ausgestaltung der Schulgruppensitzungen im 1. Quartal</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rollenverständnis der ABA ➤ Ausbildungsprogramm ➤ BdU ➤ Planung der weiteren Schulgruppen Sitzungen <ul style="list-style-type: none"> • erste Erfahrungen im Ausbildungsunterricht, zunächst Durchführung von Einzelstunden • begleitende Beratung durch die ABA 	<p>ABA HF U</p>
<p>Phase des Ausbildungsunterrichts unter Anleitung und der begleitenden fachspezifischen Hospitationen bis zum Ende des ersten Ausbildungsquartals</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme der Lehramtsanwärter an Lehrer- und Fachkonferenzen • Ggf. Teilnahme an mündlichen Abiturprüfungen <p>Einführung in die Verwaltung sowie alltägliche und besondere Aufgaben und Pflichten einer Lehrerin/eines Lehrers:</p> <p>a) allgemeine organisatorische Regelungen: SchulG §57, ADO; Führung von Klassenbuch, Kursheft, Noteneingabe, Krankmeldungen, Vertretungsstunden, Aufsichtsplan, Stundenplan (Doppelstundenprinzip), Mitteilungen, Hausordnung.</p> <p>b) Organisation der Oberstufe: Beratungslehrer in den Jahrgängen, Aufgabenbereiche für Oberstufenkoordinator, Beratungslehrer und Fachlehrer, Entschuldigungsverfahren, Klausuren, Pläne, Nachschreibverfahren bei Klausuren, Notenfindung.</p> <p>c) Bewertungskonzept der Schule: schulische Vorgaben, z.B. Fachkonferenzbeschlüsse, Instrumente und Verfahren zur Notenvergabe und Lernempfehlungen, Dokumentation von Halbjahresleistungen (kollegiale Absprachen, Konferenzkultur), schulische Vorgaben,</p>	<p>ABA, Fachkonferenzen, HF S</p> <p>ABA, HF U</p>

	<p>Programme und kollegiale Absprachen zu individuellen Lern- und Förderempfehlungen.</p> <p>Planung und Durchführung des Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) innerhalb der ersten 6 Wochen</p>	<p>HF L HS 3.1 – 3.6</p> <p>ABA, VertreterIn des ZfsL HF U HS 1.3-1.5</p>
--	---	---

2. – 3. Ausbildungsquartal (6 Monate): Aufbau einer reflexiven Handlungskompetenz im Sinne einer Fundierung (bdU)

Zeitlicher Rahmen	Organisation und Durchführung der Referendarausbildung	für die Beratung zuständige Pers. HF und HS
<p>Chronologie des 2. und 3. Quartals</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsdeckender Unterricht, BdU i. d. R. 9 Wochenstunden: Beratung durch die ABA und die AusbildungslehrerInnen, die Parallelklassen bzw. –kurse in den entsprechenden Fächern und Jahrgangsstufen unterrichten; gemeinsame Reihen- und Klassenarbeits- / Klausurplanung, Beratung hinsichtlich Methoden der Qualitätssicherung und der Leistungsmessung und -beurteilung • Ausbildungsunterricht • aktive Teilnahme und Mitgestaltung an Fachkonferenzen und Lehrerkonferenzen <p>Unterstützende Beratung in Bezug auf Mitwirkung der Gremien in der Schule durch die ABA (SchulG § 62-75); begleitende Beratung durch den ABA, teilweise zusammen mit Fachleitung/ Kernseminarleitung und ggf. Schulleitung; ggf. nach Absprache auch Besuche des Unterrichts (außerhalb von UBs) durch den ABA auf Wunsch der Referendare/innen</p>	<p>ABA, Fachlehrer/innen</p> <p>HF U HF L, E</p> <p>Schulleitung, Fachkonferenzen</p> <p>HF U</p>

<p>Chronologie des 2. und 3. Quartals</p>	<p>Inhaltliche Ausgestaltung der Schulgruppensitzungen im 2. und 3. Quartal</p> <p>Erziehungskonzept der Schule</p> <p>Praxis der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen am UG (allgemeine Schulordnung, SchulG §§ 53-56); Umgang mit Schüler, die wir als schwierig empfinden; Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen; Leitbild der Schule: Vereinbarungen zu Bildung und Erziehung; Rolle des Klassenlehrers</p> <p>Beratungssituationen und –anlässe in der Schule</p> <p>Teilnahme an spezifischen Beratungssituationen, z.B. Elterngespräche, Schülergespräche, Elternsprechtag;</p> <p>Umgang mit Heterogenität am SGE:</p> <p>Beispiele des gemeinsamen Lernens, Definition von Inklusion, allgemeines Verständnis, Umsetzungsmöglichkeiten und –schwierigkeiten, „Fallbeispiele“, Perspektiven und Herausforderungen.</p> <p>Beratung Teil II: Institutionalisierte Konfliktlösungsstrategien am SGE</p> <p>Beratungsstrukturen und Beratungsformen ; Strategien für das Führen von Beratungsgesprächen; Projekt Streitschlichtung; Strategien gegen Mobbing Lerncoaching; Erziehungsberatung; Schulsozialarbeit; Kooperation mit internen und externen Beratungsinstitutionen vor Ort (z.B. Strategien gegen Mobbing in Klassen, Erziehungsberatungsstelle u.a.).</p>	<p>ABA,</p> <p>HF E</p> <p>ABA,</p> <p>HF E</p> <p>ABA,</p> <p>HF B</p> <p>ABA,</p> <p>HF U, E, B</p> <p>D. Fischer (Schulsozialarbeiterin)</p> <p>evtl. A. Peperhove /S. Eidingen (Lerncoaching)</p>
---	--	---

4. - 5. Ausbildungsquartal (6 Monate): Aufbau einer reflexiven Professionalität

zeitlicher Rahmen	Organisation und Durchführung der Referendarausbildung	für die Beratung zuständige Pers. HF und HS
<p>Chronologie des 4. und 5. Quartals</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsdeckender Unterricht • BdU i. d. R. 9 Wochenstunden: Beratung durch ABA und AusbildungslehrerInnen • Ausbildungsunterricht • aktive Teilnahme und Mitgestaltung an Fach- und Lehrerkonferenzen <p>Inhaltliche Ausgestaltung der Schulgruppensitzungen im 1. Quartal</p> <p>Medienkonzept des SGE Übergreifendes Schulkonzept, Vernetzung der einzelnen Fächer, fachinterne Vereinbarungen, Medienerziehung allgemein, Beispiele von Umsetzungen im Fachunterricht.</p> <p>Individuelle Förderung am SGE: Diagnostische Konzepte, Diagnose Deutsch & Mathe; Förderkonzepte in der Mittelstufe; Drehtür-Modell</p> <p>Schulfahrten am SGE Allgemeines Fahrtenkonzept, Planung und Durchführung von Klassenfahrten und Wandertagen; Rechte und Pflichten, Juristisches;</p>	<p>ABA, Fachlehrer/innen HF U</p> <p>HF S HS 6.5 Schulleitung, Fachkonferenzen</p> <p>ABA,</p> <p>HF U, HS 1.3, 1.5 (evtl. T. Schulze-Buxloh (Mittelstufenkoordinator)</p> <p>ABA,</p>

6. Ausbildungsquartal (3 Monate): Integration (kein BdU)

zeitlicher Rahmen	Organisation und Durchführung der Referendarausbildung	für die Beratung zuständige Pers. und HF u. HS
Chronologie des 6. Quartals	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsunterricht der Lehramtsanwärter • Beratung durch die ABA • Teilnahme der Referendare/innen an Lehrer- und Fachkonferenzen • Vorbereitung/Organisation des Examenstages - Termin, Klassen/ Kurse • Unterrichtsprüfungen und Kolloquium im Rahmen der 2. Staatsprüfung • Begleitung am Examenstag 	<p>Fachlehrer/ innen, HF U HF Vielfalt</p> <p>ABA Mitreferendare/ Innen</p>
	<p>Abschließende Beratung der Schulleiterin durch den ABA hinsichtlich der Entwicklung der Referendare/innen in den 5 Handlungsfeldern während der gesamten Ausbildungszeit als eine wichtige Grundlage für das abschließende Schulleitertgutachten.</p>	
	<p>Vorbereitende Maßnahmen für das Examen Organisatorisches und Rechtliches; Evaluation der Ausbildungszeit mittels eines Evaluationsbogens oder Evaluationsgesprächs; Anregungen seitens der Lehramtsanwärter für zukünftige Referendarsjahrgänge</p> <p>Inhaltliche Ausgestaltung der Schulgruppensitzungen im 6. Quartal</p> <p>Abschlussgespräch und Gesamtreflexion; Ausblick: Bewerbungsverfahren</p>	<p>ABA</p>

VI Evaluation

Liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, wir beraten und unterstützen Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung an unserer Schule. Grundlage unserer Ausbildungsarbeit ist das Ausbildungsprogramm, die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 25. April 2016 sowie das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst. Die Evaluation dient der internen Qualitätssicherung. Sie soll eine standardorientierte und nachhaltige Ausbildung gewährleisten. Um die schulische Ausbildungstätigkeit und das schulische Ausbildungsprogramm kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln zu können, habe ich einen Evaluationsbogen entwickelt, den ich Sie nach der Hälfte sowie zum Abschluss Ihres Ausbildungsdienstes auszufüllen bitte, wobei dies, selbstverständlich anonymisiert umgesetzt wird. Der Evaluationsbogen ist wie folgt gestaltet:

EVALUATIONSBÖGEN

Rückmeldungen zur Ausbildung am SGE

Liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,

Sie haben nun 18 Monate als Studienreferendarin / Studienreferendar an unserer Schule verbracht und haben in dieser Zeit vielfältige Erfahrungen in Ihrem künftigen Beruf sammeln können. Unsere Fachlehrer, ich als Ausbildungsbeauftragter und die Schulleitung haben Sie begleitet, beraten und unterstützt. Wir möchten gern von Ihnen wissen, ob die Ausbildung an unserer Schule Ihre Erwartungen erfüllt (hat) und Ihnen geholfen hat, eine professionelle Handlungskompetenz aufzubauen. Wir werden versuchen, Ihr Feedback und Ihre Anregungen umzusetzen.

Ich bedanke mich für Ihre Hilfe und Mitarbeit!

Die Aussage trifft zu:

A. EINFÜHRUNGSTAGE AN DER SCHULE	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
1. Ich bin an der Ausbildungsschule freundlich empfangen worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich habe in den Einführungstagen wichtige Informationen bekommen, so dass ich mich in der Schule schnell zurechtfinden konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Idee, recht schnell fachspezifisch zu hospitieren, hat mir den Einstieg in meinen schulischen Alltag erleichtert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B. UNTERRICHT UNTER ANLEITUNG	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
4. Die Fachlehrer/innen sind nach meiner Einschätzung fachlich und fachdidaktisch auf dem Stand der Diskussion, wie er im ZfsL vermittelt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Während der Ausbildung haben mich die zuständigen Fachlehrer/innen regelmäßig beraten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Fachlehrer/innen haben sich für die Beratung vor und nach dem Unterricht ausreichend viel Zeit genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Kriterien für die Unterrichtsbeurteilung weichen von den Vertretern des ZfsL ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
8. Die Rückmeldungen für meinen Unterricht waren für mich nachvollziehbar und hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich habe von der Anleitung durch die Fachlehrer/innen viel für meinen Unterricht profitieren können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ich habe ausreichend viele Möglichkeiten gehabt, im Unterricht meiner Ausbildungslehrer hospitieren zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Ich fühle mich von den Ausbildungslehrern/innen ernst genommen und als Kollege/ in akzeptiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C. UNTERSTÜTZUNG IM BEDARFSDECKENDEN UNTERRICHT	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
12. Bei der Auswahl von Lerngruppen im BdU bin ich hinreichend beteiligt worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Schule verfügt über ein sinnvolles Informationssystem über Konferenzprotokolle, Beschlüsse und schulorganisatorische Regelungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Das Unterstützungssystem der Schule für den BdU hat funktioniert und mir im BdU geholfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Ich habe durch die Fachkonferenzen bzw. ihre Vorsitzenden wertvolle Anregungen und Rat für den BdU bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Ich habe mich im BdU sehr auf mich selbst gestellt gefühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Ich hätte mir eine stärkere Teamarbeit mit Kollegen gewünscht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D. AUSBILDUNGSPROGRAMM UND ABBATÄTIGKEIT	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
18. Das Ausbildungsprogramm war praxisorientiert angelegt und hat mir wertvolle Hinweise für meine Tätigkeit gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Die mit dem ZfsL vereinbarten Themen sind im Ausbildungsprogramm bearbeitet worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Ich könnte auf das Ausbildungsprogramm verzichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Die für mich zuständige ABAA war für mich ein wichtiger Ansprechpartner und Berater.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Ich fühlte mich von meiner ABBA in den zentralen Problemen des Vorbereitungsdienstes organisatorisch und schulpraktisch gut unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E. FÖRDERUNG MEINER KOMPETENZEN	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
Die Ausbildung in der Schule hat bei mir folgende Kompetenzen gefördert:					
1. HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. HF L: Lernen und Leisten herausfordern, erfassen, rückmelden und beurteilen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. HS B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. HS S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F. SCHULLEITUNG	voll/weitgehend/teilweise/eher nicht/gar nicht				
6. Die Beratung durch die Schulleiterin erfolgte in konstruktiver Weise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich konnte die Kriterien für die Beurteilung durch die Schulleiterin und ihre Hinweise auf Stärken und Schwächen nachvollziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Der Ertrag der Unterrichtsberatung durch die Schulleiterin hat meine unterrichtliche Kompetenz verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Besonderer Dank geht an U. Wiggermann (Ursulinengymnasium Werl) für die Beispiel-Bereitstellung des Werler Ausbildungsprogramms, die fachliche Unterstützung und das fachliche Feedback bei der Erstellung dieses Ausbildungsprogramms.